

DIE WELT 5. Januar 2001

Rostbrauner Brocken ist australischer Friedensstein

Sanft setzt der 60-Tonnen-Kran die Last auf den Sandhaufen im Tiergarten. Doch der Steinbrocken liegt nicht korrekt, entscheidet Wolfgang K. von Schwarzenfeld und lässt das zehn Tonnen schwere, braunschwarze Monstrum wieder nach

oben ziehen. „Da muss mehr Erde drunter“, sagt er. Erst nach dem zweiten Landeversuch gestern Vormittag zwischen Lenné- und Ebertstraße nickt der Steinleger zufrieden. Die akribische Aktion lässt erahnen, dass nicht irgendein Stein in dem Park ab-

gelegt wurde. Der australische Riese namens „Bandit Iron Formation“ ist Teil zwei des „Global- Stone“-Friedensprojekts, das der 68-jährige Wolfgang K. von Schwarzenfeld initiierte. Auf einer kreisrunden Fläche mit einem Durchmesser von etwa 50

Metern liegt seit Februar 98 der erste Findling, ein imposanter roter Sandstein aus Venezuela.

In den kommenden Jahren will der Rentner drei weitere Steine aus Afrika, Europa und Asien in den Tiergarten schaffen. Jeder Brocken symbolisiert den Konti-

nent, aus dem er stammt. „Einen Tag im Jahr, wahrscheinlich im Juni, sollen die Steine aufgrund der Sonnenspiegelung ein Pentagramm bilden“. Sobald sie richtig liegen, will der gebürtige Bayer die Steine auf Hochglanz schleifen. *joe*

mit Augenmaß dirigiert der Künstler Wolfgang K. von Schwarzenfeld die Platzierung des zehn Tonnen schweren australischen Friedenssteins im Tiergarten